

das Projekt

Vorgeschichte:

Das Elend der Flüchtlinge berührt. Viele. Auch mich. Und was kann ich schon tun?

Das Elend in Traiskirchen berührt. Viele. Auch mich. So nah ist es. Nichts tun ist keine Option. Täglich erreichen mich neue Geschichten, neue Einzelschicksale aus dem Lager.

eine erste Idee reift heran:

#newbornbaskets

Alte Körbe werden liebevoll mit Stoffen, Decken u.s.w. in kuschelige Nester für kleine Babys verwandelt. Jedem liegt eine handgemachte kleine Decke bei. Weil jedes Kind etwas ganz Besonderes ist – und etwas ganz eigenes verdient. Im besten Fall begleiten Körbchen und v.a. Decke das Kleine viele Jahre und werden irgendwann umfunktioniert zu



Spielzeugkiste und Schmusedecke.

Also sammle ich – mit Hilfe von twitter und zwei Lokalen in Wien (Dellago in 1160 und Tachles in 1020) Körbe, Wolle, Stoffe, ...

Dann: die #newbornbaskets müssen ihre Empfänger finden. Die Geschichten, die mich dabei erreichen, werden noch berührender. Und die Idee wird größer. Es zeigt sich, dass da viele kleine Kinder, junge Mütter mit Babys und Schwangere sind. Ich erinnere mich an meine eigenen Schwangerschaften – an Bedürfnisse, an Ängste, an Sorgen. Wie muss es diesen Menschen erst gehen?! Und nun plane ich größer:

das Projekt:

Es soll einen Platz geben, wo Schwangere, Mütter und kleine Kinder etwas Ruhe, Zuspruch, Essen,... erfahren können.

Also mache ich mich auf zu einem kleinen Lokalausweis nach Traiskirchen. Und stelle fest, mit dem Platz - das ist so eine Sache. Natürlich wäre ein Raum ideal, das sehe ich vorläufig nicht machbar. Ich denke, es kann ein Platz gefunden werden, wo eine kleine Überdachung (Partyzelt?) aufgestellt wird.

Schnell klärt sich, dass im öffentlichen Raum nichts über Nacht stehen bleiben kann, also muss es eine mobile „Station“ sein.

Eine erste Zusage habe ich bereits von einem Großhändler, übriggebliebenes Obst abholen und ausgeben zu dürfen.

Kekse und Wasser möchte ich noch versuchen zu bekommen.

Was ich mir noch wünsche, den Frauen mitgeben zu können sind zB Windeln.

Ich finde es wichtig, Hebammen für das Projekt zu begeistern, die den Frauen in diesem Rahmen zur Seite stehen.

Dazu werden wir auch Dolmetscherinnen benötigen.

Etwas Infrastruktur – Tisch, Sessel, Wickelaufgaben, natürlich das Zelt und ähnliches wären wünschenswert und gut.

Wenn die Sache funktioniert und größer wird, wenn wir feste Unterkunft finden, möchte ich bequeme Sessel zum Stillen / Baby füttern anbieten.

Auch Nähmaschinen, damit die Frauen aus alten Stoffen zB etwas Nähen können, was sie gerade brauchen und anderes Handarbeitszeug würde ich ihnen dann gerne zur Verfügung stellen.

Für die Kinder ist Betreuung mit einer Handpuppe geplant. Weiters plane ich Vorleserunden.

Fürs Erste werden wir (denn ich glaube fest daran, dass es ein „WIR“ geben wird ;)) stundenweise – eher nachmittags – da sein können. Ich denke da an so etwas wie „Ordinationszeiten“.

Was ich brauche? IHRE HILFE!

wie Sie mich erreichen? unter 0676 / 963 10 72
per Mail: y.frey@gmx.at
auf twitter: @freydenkerin



Yvonne Frey

Ich bin seit vielen Jahren Pädagogin und habe Erfahrung in der Organisation (und Mitarbeit) kleinerer und größerer Veranstaltungen. In den letzten Jahren war ich u.a. für das Kuratorium für Verkehrssicherheit tätig. Dort habe ich das Konzept „mobile Betreuungsstation“ mehrmals umgesetzt.

Privat lebe ich mit meinen 4 Söhnen und meinem Partner im Bezirk Baden.
Ich bin 41 Jahre alt.

Bereits seit einigen Jahren arbeite ich in den Sommerferien ehrenamtlich für einzelne Projekte. In den letzten Jahren meist im Bereich Tiertraining – mein 2. Standbein.
Heuer werde ich die verfügbare Zeit Flüchtlingen widmen.